

-> drucken

## Der Ruhestand kann warten

ESSLINGEN: Heiner Sauer arbeitet mit 84 Jahren noch immer in der Kanzlei seines Schwiegersohns Peter Bürkle



Rente mit 67? Darüber kann Heiner Sauer nur lachen. Der Buchhalter sitzt auch mit 84 noch regelmäßig an seinem Schreibtisch im Steuerbüro von Peter Bürkle (links). Foto: Bulgrin

**Eigentlich ist Heiner Sauer schon seit 26 Jahren Rentner. Weil sein damaliger Arbeitgeber Personal abbaute, wurde Sauer mit 58 Jahren in den Vorruhestand geschickt. Fürs Nichtstun fühlte er sich allerdings zu jung und unterstützte deshalb seinen Schwiegersohn Peter Bürkle, der sich gerade mit einem Steuerbüro selbstständig gemacht hatte. Dort arbeitet er auch mit 84 noch mit.**

Von Kornelius Fritz

Drei bis vier Vormittage pro Woche verbringt Heiner Sauer in Bürkles Steuerbüro am Ottilienhof. Ihm gegenüber sitzt Stefanie Wahl: Mit ihren 31 Jahren könnte sie Sauers Enkelin sein, ist aber seine Chefin. Den rüstigen Senior stört das nicht: „Die Jungen sind mir immer sehr behilflich, und ich habe den Eindruck, ich werde von ihnen auch akzeptiert“, sagt er, „wir sind ja ein Team.“ Sauer gehört bereits seit 1984 zur Belegschaft des Steuerbüros: „Er war immer ein sehr aktiver Mensch, deshalb konnte ich mir damals schlecht vorstellen, dass er gar nichts mehr macht“, erinnert sich Peter Bürkle. Darum fragte er seinen Schwiegervater, ob er nicht für ihn arbeiten wolle. Sauer kam das Angebot gerade recht: „Es ist doch wichtig, dass man noch etwas mit dem Kopf macht“, findet der 84-Jährige, der seine kaufmännische Lehre 1943 abgeschlossen hat.

### Arbeit als Hobby

So startete Heiner Sauer, der früher als Sachbearbeiter und Außendienstmitarbeiter für verschiedene Mineralölfirmen gearbeitet hatte, bei Peter Bürkle eine zweite Laufbahn und kümmert sich um die Buchhaltung der Mandanten. „Bei dieser Arbeit ist hohe Zuverlässigkeit und Genauigkeit gefragt. Darin sind Ältere oft sogar besser als die Jungen“, hat Bürkle festgestellt. Dass sein ältester Angestellter für seine Arbeit manchmal etwas länger braucht, sieht Bürkle nicht als Problem: „Die Geschwindigkeit lässt vielleicht nach, aber die Cleverness nimmt eher zu.“

Und so fährt Heiner Sauer bereits seit 26 Jahren mehrmals in der Woche mit dem BMW von seinem Wohnort Musberg an seinen Arbeitsplatz nach Esslingen. In dieser Zeit hat er schon mehrere neue Buchhaltungsprogramme erlernt, und bis heute besucht er regelmäßig Fortbildungen, um sein Wissen auf dem neuesten Stand zu halten.

Die Arbeit macht dem 84-Jährigen nach wie vor Spaß: „Ich sehe das als Hobby an“, sagt er. Da er nur halbtags tätig ist und sich seine Arbeit weitgehend frei einteilen kann, bleibe auch noch genügend Zeit für seine anderen Freizeitbeschäftigungen wie Tischtennis, Wandern oder Keyboard spielen.

### „Ein Auslaufmodell“

Deshalb hat es Heiner Sauer nicht eilig damit, in den endgültigen Ruhestand zu treten. Und auch Peter Bürkle will vorerst noch nicht auf Sauers Dienste verzichten: „Er fragt mich zwar manchmal, ob ich ihn noch brauche,

aber am Ende kommen wir immer zu dem Ergebnis, dass es ganz gut ist, wenn er noch ein bisschen weitermacht.“ Wie lange, das wird sich zeigen: „Das ist sicher ein Auslaufmodell“, meint Heiner Sauer: „Wenn ich merke, dass es nicht mehr geht, werde ich das auch einsehen.“

Doch soweit ist es noch nicht. Nicht nur wegen seiner Arbeit, sondern auch menschlich tue der ältere Kollege seinem jungen Team gut, glaubt Bürkle, der generell der Meinung ist, dass die Fähigkeiten älterer Menschen mehr genutzt werden sollten. Beispiele dafür gebe es ja nicht nur in seiner Kanzlei: „Der Papst kann in diesem Alter sogar die katholische Kirche führen.“

**Jetzt registrieren & dranbleiben!**

Wir informieren Sie kostenlos per E-Mail, sobald es Neues zu diesem Artikel gibt!

**E-Mail-Adresse:**

**Gewünschtes Passwort:**

Wenn Sie sich registrieren, bestätigen Sie, dass Sie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie den Datenschutzbestimmungen der zelect GmbH, die im Auftrag der Eßlinger Zeitung handelt, zustimmen.

**Bereits registriert? Anmelden & dranbleiben**

Artikel vom 14.09.2010 © Eßlinger Zeitung

 |  | 

